

Schleswig-Holsteinische Landeszeitung vom 02.02.2018, Seite 19

# Saubere Luft aus Brunsbüttel

Harnstoff als Abgasreiniger: Norwegischer Chemie-Konzern Yara investiert 28 Millionen Euro in neue AdBlue-Produktion

Ralf Pöschke

BRUNSBÜTTEL. Es ist ein Zukunftsmarkt, in den der norwegische Chemie-Konzern Yara investiert hat: die Mobilität mit Verbrennungsmotoren – und das möglichst sauber. Außerhalb Rostock zweitgrößter deutscher Standort in Brunsbüttel wurde gestern die weltgrößte Produktionsanlage für AdBlue eingeweiht. Dort können jährlich 1,1 Millionen Tonnen Harnstofflösung produziert werden. Die Abnehmer sitzen in Europa, den USA und auch Brasilien. AdBlue dient der Abgasreinigung von Dieselfahrzeugen. In den Abgasström gesprüht, läuft es durch chemische Reaktion die Entstehung von Stickoxiden (NO<sub>x</sub>) auf und reduziert deren Ausstoß um bis zu 90 Prozent. 28 Millionen Euro hat Yara in Brunsbüttel investiert.

## Warten auf das Flüssiggas-Terminal

„Dies ist ein guter Tag für die Umwelt“, konstatierte Svein Tore Holberth, Präsident von Yara. Allein die in dem neuen 17500 Kubikmeter fassenden Tank gelagerte Menge AdBlue reichte aus, um jährlich eine halbe Millionen Tonnen NO<sub>x</sub> zu vermeiden – so viel wie in diesem Zeitraum in Deutschland,

Osterreich und der Schweiz anfällt.

Dies grüßte der Kieler Wirtschaftsstaatssekretär Thilo Rohlf auf. Da ein Ende des Verbrennungsmotors noch nicht absehbar sei, gelte es, diesen so sauber wie möglich zu machen. Mit der Investition in Brunsbüttel setze Yara zudem ein deutliches Signal für das größte Industrieareal des Landes.

Ausschlaggebend sei die logistische Lage gewesen, erklärte Holberth. Denn nach Übersee wird AdBlue verschifft – Yara hat einen entsprechenden Hafenzugang am Nord-Ostsee Kanal. Ansonsten wird die klare Flüssigkeit per Tank-Lkw transportiert. Hier setzt Yara voll auf Digitalisierung. Der Fahrer bucht seinen Parkplatz, meldet sich am Computer im Werk an und auf dem Weg zu

den beiden Abfüllstationen werden Menge und Konzentration bereits so abgemischt, wie es der Kunde bestellt hat, so dass der Lkw zügig beladen werden kann. Das funktioniert rund um die Uhr an sieben Tagen die Woche, so Werkleiterin Julia Lindland. Für den Kunden entfallen damit unnötige Wartezeiten.

Neue Arbeitsplätze sind so

nicht entstanden. Yara in Brunsbüttel beschäftigt 220 Mitarbeiter sowie 25 Azubis. Weltweit ist Brunsbüttel unter den fünf Yara-Standorten, an denen AdBlue produziert wird, der größte. Yara stellt dort auch Harnstoffprodukte für Industrie, Pharmazie und als Futtermittel her.

Als landesweit größter Erdgasverbraucher – auch 2015 wird bei Yara Prozesswärme aus Gas statt Erdöl erzeugt – setzen Holberth und Lindland auf den geplanten Flüssiggas-Terminal der niederländischen Gasunie in Brunsbüttel. Und der habe sehr gute Chancen auf Realisierung, sagte Rohlf. Das passe ideal zum Standort als „Hotspot der Energiewende“.

## HARNSTOFF FÜR BESSERE LUFT

Stickoxide (NO<sub>x</sub>) werden verantwortlich gemacht für eine Schädigung der Ozonschicht in der Atmosphäre, sauren Regen und auch Asthma. Hier kommt bei Dieselfahrzeugen AdBlue ins Spiel: eine wässrige Harnstofflösung, die in der Abgasström gesprüht wird und dort eine chemische Reaktion hervorruft, die den Ausstoß von NO<sub>x</sub> um bis zu 90 Prozent reduzieren kann. Weltweit ist AdBlue ein Zukunftsmarkt.